



# Sammlung Theaterzettel

## Die Schulreiterin

**Pohl, Emil**

**1885-11-30**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

No. 135-30

38.

# MANNHEIM.

37

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

33. Vorstellung.

den 30. November 1885.



Abonnement B.

## Damenkrieg.

Vuffspiel in 3 Abtheilungen, von Scribe, deutsch von Olfers.

Gräfin von Autrevail, geb. Kermadio	Frau Jacobi.	Baron von Montichard	Herr Jacobi.
Leoni von Villegontier, ihre Nichte	Frau Rodius.	Ein Unteroffizier.	Herr Orth.
Henri von Flavigneuil	Herr Rodius.	Ein Bedienter	Herr Peters.
Gustav von Grignon	Herr Förster.		

Dragoner. — Ort der Handlung: Schloß Autrevail in der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

## Die Schulreiterin.

Vuffspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronesse Nietoch	Frau Rodius.	Otto, Diener des Baron Wedding	Herr Stein.
Cäsar, Barron Wedding	Herr Rodius.	Ein Lakai	Herr Schilling.
Engelhard v. Weimingshausen, Gutsbesitzer	Herr Förster.		

Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger, Fr. Meyer.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
" Neustadt, Landau II	23	" 11 15	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalanzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Dienstag, den 1. Dezember 1885. Bei aufgehobenem Abonnement, Chorbenefic (Vorrecht der A-Abonnenten.)

„Der Glöckner von Notre-Dame“, Großes romantisches Schauspiel von E. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 3. Dezember 1885, 34. Vorstellung, (Abonnement A.)

„Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper in 3 Acten von Nicolai.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

lung.

A.

me.

Herr Eichrodt.  
Fräul. Rosen.  
Herr Stury.  
Herr Stein.  
Herr Starke.  
Herr Ländar.  
Herr Peters.  
Herr Grahl.  
Frau Jacobi.  
Frau Schüller.  
Fräul. Sorger.  
Fräul. Wagner.  
Frau Rodius.  
Herr Schilling.  
Fräul. Kirchbaum.  
Kerger. Studenten

tre-Dame in Paris

er.

Herr Ländar.  
Herr Benfauer.  
Herr Orth.  
Herr Barthmann.  
Fräul. Böhl.  
Fräul. Kirchbaum.  
Herr Pichler.  
Herr Grahl.  
Herr Peters.  
Herr Stury.  
Fräul. Rosen.  
Herr Bauer.  
Herr Eichrodt.  
u von Notre-Dame

Fr. v. Rothenberg.  
Herr Eichrodt.  
Fräul. Rosen.  
Herr Bauer.  
Herr Stury.  
Herr Rodius.  
Herr Ditt.  
Herr Orth.  
Herr Strubel.  
Herr Ländar.  
Herr Grahl.  
Herr Peters.  
ten. Volk.  
ris.

6 Uhr.

70 Pfg. per Blap.  
20 "

		terre und R		
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.—	Pfg. per Blap
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Gallerieloge	—80	
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie	—40	
Stehplätze im Parquet	2.40			

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, 30. Nov., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal, westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krüger in der Stadt und bei den Buchhändlern, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag des Verlags befindet sich das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Transport über die Postgebühr kommt. Anzeigen, die unterhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Unterzeichnung von Abonnenten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Damenkrieg,

Lustspiel von Scribe, ist an der hiesigen Bühne 1852 den 19. Januar zum erstenmale gegeben und fand den 7. November 1884 die 24. Aufführung; die Besetzung der ersten Vorstellung lautete:

Gräfin . . . . .	Frau. Emilie Häuser.
Leonie . . . . .	Frau. E. Düringer.
Geni . . . . .	Herr F. Werner.
Grignon . . . . .	Herr Müller.
Kontrichard . . . . .	Herr Heuel.

## Die Schulreiterin,

fand vom 1. bis zum 29. Juni d. J. drei Aufführungen.

Die schönen Tage der Operette scheinen für Paris vorüber zu sein, es ist ein Glück daß die Deutschen Theaterdirectoren von der Donau her dasjenige bekommen, was ihnen von hier aus versagt bleibt. Seitdem Offenbach todt ist und sein talentvollster Nachfolger Charles Lecocq sich „ausgeschrieben“ zu haben scheint, gleicht das Terrain der Französischen Operette der dünnen Haide, wo ab und zu nur ein aufspritzendes Blümchen frühere Cultur andeutet, im Allgemeinen aber eitel Mistwauchs herrscht. Präft man gegenwärtig den Pariser Theaterzettel, so findet man in den „Bouffes Parisis“ Lecocq mit seinen „Hundert Jungfrauen“ und in den „Reuus Plaisirs“ Audran mit der „Rascotte“ vertreten, — also Werke, die in Deutschland schon längst in den Theaterbibliotheken begraben sind. Die „Folies Dramatiques“ schleppen sich bis in den letzten Tagen mit den „Gloden von Corneville“ — erst jetzt haben sie sich endlich zu einer Novität aufgerafft. „La Fauvette du Temple“, eine komische Oper in drei Acten, Musik von Messager, hat es hier zu einem respectablen Erfolge gebracht; verlangt man jedoch von uns zu wissen, ob man diesem Werke für Deutschland ein gleich günstiges Prognostikon stellen könnte, so müßten wir diese Frage unbedingt verneinen.

Aus Newyork wird geschrieben: Die Deutsche Oper wird am 23. November eröffnet. Welcher Aufwand für die Werke gemacht wird, mag daraus erhellen, daß beispielsweise die Ausstattung für „Die Königin von Saba“ 25,000 Dollars, also über 100,000 Mark, kosten wird. Um einen Begriff von der Größe des Metropolitan-Opernhauses zu geben, genüge es, daß die Breite der Bühne 71 Fuß, die Tiefe 108

Fuß mißt. Der Zuschauertraum enthält über 2500 Sitzplätze und circa 1500 Stehplätze und kann eine Einnahme von circa 15,000 Mark erzielt werden. Das Personal, welches im Theater bedienstet ist, umfaßt in großen Opern über siebenhundert Personen, darunter fünfzig Herren, vierzig Damen (Chor), achtundvierzig Damen Ballet nebst den Solotänzerinnen, fünfzig sogenannte engagierte Hauskünstler und über dreihundert Extrakünstler, zweihundertsiebenzig Orchestermitglieder, außer dem Solisten-, Beamten- und Arbeiter-Personal; also wohl der stärkste Personalstand den ein Theater aufweisen kann.

François Coppé's fünfactiges Drama „Die Jacobiten“ fand eben im Pariser „Odeon“ wegen seiner Berse und poetischen Schönheit großen Erfolg. Der dramatische Werth ist ungleich, ein Act ist gänzlich abgefallen. Fräulein Weber, die Tochter des 1871 fälligen Communeard-Weber und preisgekürnte Elewin des Conservatoriums, hatte außerordentlichen Beifall. — Fräulein Caroline Marie Weber ist siebenundzwanzig Jahre alt und aus Böhmen gebürtig. Man vergleicht sie mit der Rachel und Sarah Bernhard, nur ist sie körperlich viel kleiner als Beide, ein zierliches Gestalt, die beinahe zehn Jahre jünger scheint, als sie ist, mit krausen braunem Haar, schwarzen, lebhaften Augen und dunkelbrünettem Teint, sehr lebhaft und mit fast überfüllender Sprache, ein richtiges Zigeunerblut. „La plus bohémienne des Bohémiennes!“

Wie uns aus Wien mitgeteilt wird, erscheint demnächst die 2. Abtheilung des Kataloges der Heinrich Laube'schen Bibliothek, gleichfalls in R. Gottlieb Antiquariat, und soll dieselbe an Reichhaltigkeit die 1. Abtheilung bei weitem übertreffen. Näheres theilen wir nach Erscheinen mit.

Der etwas excentrische Komponist B. trifft einen Freund auf der Straße. Nach den üblichen Begrüßungen fragt derselbe: „Nun, in der letzten Zeit nichts Neues geschaffen?“ — „Ach“, meint B., mit der Componirerei ist nichts mehr los. Kommt einem mal ein Gedanke, dann hat man kein Papier, um ihn aufzuschreiben, hat man ihn aufgeschrieben, dann findet man keinen Verleger, hat man einen gefunden, dann zögert er nichts, ist das Stück gedruckt, dann kauft es Niemand, kauft es einer, dann kann er's nicht spielen, und kann er's spielen, dann gefällt ihm nicht einmal.“

In John W. Cullough, welcher kürzlich in Philadelphia von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde, starb einer der größten amerikanischen Schauspieler, der vielleicht nur in Edwin Booth einen Ebenbürtigen gefunden.

Paul Heyse hat neuerdings wieder ein einactiges Trauerspiel geschrieben, das „Zwischen Lipp und Becherstrand“ heißt.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zither  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:  
**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.  
Herausgegeben von  
Ludwig Levy.  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

**Pianinos und Flügel**  
von Bechstein, Schwabach, Biese, Schlegel, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig.  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Paradeplatz.  
Pianinos billig, baar oder Rate.  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.